



COLLEGIUM MAIUS ABENDE

Das Collegium maius im Herzen der Erfurter Altstadt ist der traditionsreiche Mittelpunkt der universitären Geschichte Erfurts. Es erinnert nicht nur an die wissenschaftliche Vergangenheit der Stadt, sondern eröffnet auch heute wieder einen repräsentativen Raum für das geistige Leben und den öffentlichen Diskurs der Stadt. Mit ihrem neuen Landeskirchenamt begreift sich die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) als verantwortliche Hüterin eines großen Erbes.

Zur offenen Veranstaltungsreihe COLLEGIUM MAIUS ABENDE laden gemeinsam ein: die Evangelische Stadtakademie „Meister Eckhart“ Erfurt (EEBT), die Universitätsgesellschaft Erfurt, das Landeskirchenamt der EKM und der Evangelische Hochschulbeirat Erfurt.

Veranstaltungsort

Collegium maius
Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche
in Mitteldeutschland (EKM)
Michaelisstraße 39, Erfurt



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Evangelische Stadtakademie „Meister Eckhart“ Erfurt
Allerheiligenstraße 15 | 99084 Erfurt
Telefon 0361 – 566 17 01
EEBTstadtakademieEF@gmx.de



UNIVERSITÄTS-
GESELLSCHAFT
ERFURT E. V.



COLLEGIUM MAIUS ABENDE 2020

30. Januar

26. März

28. Mai

17. September

12. November

gestaltung: arnold.berthold.reinicke

Do, 30. Januar | 19:30 | Dr. Elmar Krieger
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

Klimawandel – eine globale Herausforderung

Im vergangenen Sommer sorgte eine große Hitzewelle für tauende Permafrostböden im Norden Kanadas und Sibiriens. Die Folgen davon könnten die Erwärmung der Erde deutlich beschleunigen. Unsere Spielräume scheinen noch kleiner zu sein. Wie viel Treibhausgas kann die Menschheit in den nächsten Jahren noch emittieren? Welche Forderungen ergeben sich an die Politik und an jeden von uns?

Do, 26. März | 19:30 | Dr. Frank Hiddemann
Pfarrer und Leiter der Ökum. Akademie Gera/Altenburg

Wir müssen reden. Wege aus der Moralisierung der Politik

Ein Jahr lang hat Pfarrer Hiddemann regelmäßige Diskussionen mit Vertretern der AfD durchgeführt. Er selbst bezeichnet seine Reihe als „ein Stück Demokratie unter erschwerten Bedingungen“. Nach anfänglicher Kritik ist inzwischen klarer, dass man das Gespräch nicht länger verweigern kann. Erschwert wird der Diskurs durch eine zunehmende Moralisierung der Politik. Welche Erfahrungen haben die Geraer mit der AfD gemacht und wie kann man tiefe politische Gräben überwinden?

Do, 28. Mai | 19:30 | Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Michael Beintker
Seminar f. Ref. Theologie, Westf. Wilhelms-Universität Münster

Kritische Zeitgenossenschaft. Karl Barth und der Weg der Kirchen im Osten Deutschlands

Karl Barth gilt als der evangelische Kirchenvater des 20. Jahrhunderts. 1933 und 1934 haben seine theologischen Stellungnahmen den Weg der Bekennenden Kirche geprägt. Auch in der Zeit des Kalten Krieges hat er seine Stimme zur Lage der Kirchen in West und Ost erhoben. Hat Barth dabei die Oppositionsrolle der Kirchen gestärkt oder eher die Anpassung an die politischen Gegebenheiten bewirkt? Oder gab es vielleicht beides zugleich? Seine Einsichten für die Verkündigung des Evangeliums und die kritische Zeitgenossenschaft der Kirche bleiben bis heute aktuell.

Do, 17. September | 19:30 | Astrid Withulz
Projektkoordinatorin im Frauenpolitischen Bildungsprojekt der Kirchlichen Frauenarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen

Podium zum Thema: Ungleiche Schwestern? Perspektiven aus Frauenbiografien zwischen 1990 und 2020 – Kirchliche Frauenarbeit in Mitteldeutschland

30 Jahre nach der Wiedervereinigung sind Frauen in Deutschland im Gespräch über Trennendes und Verbindendes. Durch ihre verschiedenen Erfahrungen in der BRD und der DDR waren ihre Begegnungen von Neugier und Fremdheit geprägt. Das Podiumsgespräch eröffnet unterschiedliche Perspektiven, ermöglicht Wertschätzung und würdigt anhand exemplarischer Lebenswege die Transformationskompetenz von Frauen in Mitteldeutschland.

Do, 12. November | 19:30 | Prof. Axel Noack
Institut für Historische Theologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Bischof a.D. der Ev. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen sowie der EKM

Im Zug der Zeit. Die Wandlungen der Ev. Kirche in Mitteldeutschland in den vergangenen 100 Jahren

Am 1. Januar 2009 entstand die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Beide Vorgängerkirchen blicken auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Mit dem Ende des Bundes von Thron und Alter (1918) konstituierten sich erste demokratische Kirchenverfassungen. Ab 1933 wurde Thüringen eine Hochburg der völkisch und antisemitisch gesinnten Deutschen Christen. Ab 1945 bemühten sich die Kirchen um eigene, wenn auch bescheidene, Freiräume. Nach 1989 gab es völlig neue Möglichkeiten, aber auch bald neue Herausforderungen. Der Vortrag beleuchtet die unterschiedlichen Phasen und zeigt den Weg einer Kirche zwischen klugen Entscheidungen, Irrungen und tapferem Glaubensmut.